Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 75 (1949)

Heft: 34

Illustration: "Mame rüer mr de Schuelöffel abe dass ich em Bape cha hälfe is Auto

schtiige"

Autor: Boscovits, Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



"Mame rüer mr de Schuelöffel abe daß ich em Bape cha hälfe is Auto schtilge."

DIE ECKE DER SURREALISTEN

Eigentlich bringen wir nachstehendes Gedicht von öb zu Unrecht in dieser Ecke, denn der «Laufgatter», wie der Bund der Infantilisten heißt, hat den Dichter öb ausgestoßen, weil er, der Laufgatter, hinter öbs Poetik einen gewissen Sinn vermutet.

Wiese im Mondlicht

Ein Kuhfladen sagte zum Mond: wie gemein,
Du bist silbern und ich bin nur grün,
Muß eine solche Klassenbevorzugung sein?
Da erwidert der Mond: ich muß mich ständig bemühn
Meine Bahn einzuhalten,
Aber du hast seit deiner Niederkunft nichts zu tun
Als im Gras zu erkalten,
Wo liegt die Klassenbevorzugung nun?
Mir schien es wert, das Gespräch der zwei Scheiben
Meinen Gedichten einzuverleiben.

Löcher bohren ist nicht schwer, Wer bezahlt sie aber, wer?

Unsre Alpen werden, wie ich eben lese,
Bald voll Löcher sein wie unser Schweizerkäse.
Auch der Saint Bernard soll nebst den Felsenspalten
Noch sein obligates Alpenloch erhalten,
Selbst der Montblanc, dieser schönste Berg auf Erden,
Soll, wie's heißt, in nächster Zeit durchstochen werden.
Und man sagt, im schönen Bündnerlande trügen
Viele den Gedanken an ein Loch im Splügen!
Hirtenknabe, der du deine Berge lieb
Hast, lass sie nicht werden wie ein altes Sieb!
Halt im Zaume deine kühnen Ingenieure,
Denn dein Ländchen sieht schon jetzt aus wie Gruyère!

Splitter

Der Tugendfimmel schützt dich nicht vor Seelenschimmel.

Was ist mehr als hundert Entschlüsse? Ein Entschluß.

Der nüchternste Ort ist in der Nacht ein Sternbild.

Wer lernt tausendmal schneller als die Menschheit? ... Das Kind.

Am Abgrund blühen die schönsten Blumen.

Du schämst dich für das, wofür du dich nur vor andern schämst.

Man tut fast immer das Kleinere statt des Größern.

«Unruhe» heißt das Herz einer Uhr ... So könnte auch meines heißen.



Vor lauter Speck merken viele Menschen nicht, daß sie in der Falle sitzen.

Reifse den Menschen die Maske vom Gesicht. Du wirst staunen: Die meisten haben kein Gesicht.

Verhöhne den Spießbürger, und du beleidigst niemand, wenigstens keinen Leser. Ch. Tschopp

Aus den Ferien zurück

De Rägeschirm han ich gar nie bbruucht! Und wenn ich ihn bbruucht hett, so han ich ihn nöd bi mer gha!

Abfuhr

Schwätzer: «Ich bin ein geborener Enthusiast. Wenn ich etwas unternehme, so werfe ich mich mit größtem Eifer hinein.»

Dame: «So? Dann wünschte ich, Sie würden ein tiefes Loch graben!» Aka

SOMMERTAG

Müd ruh ich aus am Waldessaum Und seh die Wolken schweben, Die weißgeballt im Himmelsraum Das ferne Blau beleben.

Und wie ich sinnend, wachend träume Vom Zweck und Sinn in unsrem Sein, Da schwebt vom Schatten dunkler Bäume Ein Falter leicht ins Licht hinein.

Ein Sonnenstrahl trifft seine Schwingen Und zaubert reichen Farbensegen Darüberhin als wär's ein Klingen Aus Zauberwelten, ferngelegen.

Es ist so still, daß man es hört, Kein Hauch rührt an den Zweigen, Ich seh, was still den Schöpfer ehrt In dem unendlich großen Schweigen.

Igel



